



Abend-

Zeitung.

186.

Sonnabend, am 4. August 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Das Gelübde.

(Fortsetzung.)

Mag es uns vergönnt seyn, während die Wiedervereinten auf Burg Helfing in lebhafter Mittheilung verkehren und die Vergangenheit nochmals durchleben, in das Innere des Bergwaldes zurückzukehren, den wir so eben verlassen. Die Stimmen der Vögel waren längst verstummt, und die Dämmerung legte sich immer dichter um die riesigen Stämme der Bäume. Der Abendwind, welcher erst leicht und flüsternd mit dem beweglichen Laube spielt, wuchs in Gedankenschnelle zum mächtigen Sturme, der in den Kronen der Eichen rief, vor dessen Brausen die Angstaute des Waldthieres ungehört verhallten. Da schien es, als ob die kleine verfallene Kapelle, welche an diesem Tage so ungewohnte Besucher gesehen, noch ein Mal menschlichen Zuspruch erfahren sollte; denn ein schwerfälliger Hufschlag ließ sich vernehmen in wechselnder Gangart. Es war ein Mönch, der auf einem grauen Pferde durch das Dunkel dahinritt; der Wind zaufte in dem braunen Gewande, welches weit den wohlgenährten Leib umhüllte. Durch Zuruf und häufige Stöße der unbewehrten Fersen trieb er das dicke, steife Thier vorwärts, welches schweißwedelnd und kopfschüttelnd über die ungewohnte Eil bald im matten Trabe fort lief, bald wieder seinen schwimmenden Paß annahm. Die Unbequemlichkeit des Rittes, wie die Furcht pressten dem frommen Manne manchen Seufzer ab, und

er schlug jedes Mal ein Kreuz, wenn ein dunkler Schatten über den Weg huschte, den er in der zunehmenden Finsterniß kaum noch zu erkennen vermochte. Auch das Köflein schien jetzt von dem Grauen erfaßt zu werden, welches seinem Herrn trotz der Consur die Kapuze lüftete; denn es fing an zu schnarchen und stuzte plötzlich, wodurch der heilige Reiter fast vorn herüber gefallen wäre. Mit Entsetzen gewahrte er dicht vor sich ein Paar glühende Augen, welche rastlos in ihren Höhlen rollten, seine Phantasie malte sich die Riesenbildung aus, der sie angehören mußten; denn er sah sie höher als sich, der zu Pferde saß. Da schlug er wiederholt sein Kreuz und fing laut an zu beten. Ein häßliches Klappern schallte in die Ohren des zitternden Mönchs, dann entschwebten die flammenden Augen durch die Luft und verschwanden über seinem Haupte, ohne daß er einen Flügelschlag hörte, trotz der Windstille, welche nahes Unwetter verkündend eingetreten war. Mit Freuden erkannte der Verirrte nun die Gegend: Der Heilige sey gelobt! — rief er aus — hier ist die Kapelle. Ich wende mich nach dem Hirschenborn und bleibe die Nacht dort. Damit lenkte er sein Thier in das Gebüsch und verfolgte eine Schlucht, die ihn ohne weitere Fährlichkeit in ein kleines Thal brachte, wo ihm der Lichtschein aus dem einsamen Jagdschlosse erfreulich entgegenblickte. Eben fielen die ersten schweren Tropfen und der Donner grollte vernehmlicher, als er sein graues Köflein einem Knechte übergab. Dann folgte